

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10sp. Millimeterzeile über deren Raum 8 J., Reklame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 J. Beifrd.-Geb. zug. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abont nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinwägig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. ins. hoh. Gemalt od. Betriebsfdr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 95

Altensteig, Mittwoch, den 25. April 1934

57. Jahrgang

Das deutsche Handwerk am 1. Mai

Aufruf des Reichshandwerkersführers zum Nationalfeiertag am 1. Mai 1934

Berlin, 24. April. Der Reichshandwerkersführer W. G. Schmidt erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Handwerk: „Meister, Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeitnehmer des Handwerks:“

Der nationalsozialistische Staat hat den 1. Mai zum Nationalfeiertag erklärt. Damit ist bereits im Vorjahre ein tiefes Sehnen des deutschen Volkes, die Wertschätzung der Hand- und Kopfarbeit durch einen besonderen Feiertag herbeizuführen, erfüllt. Im deutschen Handwerk ist die Arbeit, die Handarbeit und die Kopfarbeit, Grundlage und Voraussetzung der Wirtschaft und Kultur des gesamten deutschen Handwerks. Meister, Gesellen und Lehrlinge und sonstige Arbeitnehmer des deutschen Handwerks arbeiten in wohlgeordneter Betriebsgemeinschaft und bei nationalsozialistischer Haltung in treuer Kameradschaft zusammen. Es wird die Aufgabe des deutschen Handwerks sein, die Arbeit und den schöpferischen Menschen wieder so zur Ehre zu bringen, daß das Bewußtsein der gemeinsamen Zusammenarbeit in einem Betrieb, die gemeinsame Verantwortung für einen Betrieb und das gemeinsame Streben nach höchster Leistungsfähigkeit und Vollkommenheit das feste Band für Betriebsführer und Betriebsgemeinschaft, für Meister, Gesellen und Lehrlinge untereinander ist. Wenn dieser sehnlichste Wunsch des deutschen Handwerks einmal in höchstmöglicher Vollkommenheit erfüllt ist, dann wird der deutsche Sozialismus als heiligste und schwerste Aufgabe des nationalsozialistischen Staates den Sieg davongetragen haben.

Ich erwarte deshalb von allen Betriebsinhabern und Betriebsführern des deutschen Handwerks von den Handwerksmeistern, von den Handwerksgehilfen und sonstigen Arbeitnehmern und von den Handwerkslehrlingen, daß sie sich der Bedeutung des Feiertags der nationalen Arbeit innerlich bewußt sind und äußerlich sich restlos an den öffentlichen nationalen Feiertag in häuslicher Geselligkeit und Gemeinschaft beteiligen.

Für die Beteiligung der Handwerkerinnungen an den öffentlichen Feiertagen habe ich besondere Anordnungen herausgegeben.

30 Millionen in der Deutschen Arbeitsfront

Die größte Organisation der Welt

Berlin, 24. April. Die politischen Leiter der NSDAP. und die Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront des Gaues Groß-Berlin erhielten von dem Organisationsleiter der NSDAP, Dr. Claus Selzer, der zugleich auch Organisationsleiter der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist, Mitteilungen über den Aufbau und die Reorganisation der DAF. Danach seien in der Arbeitsfront über 22 Millionen schaffender deutscher Menschen zusammengelassen. Wenn hierzu die in der Partei organisierten — ohne die SA — gerechnet würden und noch diejenigen, die nach Erledigung ihrer Anmeldung bzw. nach Durchführung der gegenwärtigen Werksaktion Mitglieder seien, dann gehörten der DAF wohl weitestens 30 Millionen Mitglieder an, die korporativ angegliedert sind und die in der Landwirtschaft Tätigen eingeschlossen. Mit Recht wies der Redner darauf hin, daß eine Organisation in ähnlichem Ausmaße in der ganzen Welt nicht bestehe. Um zu verhindern, daß diese Riesenzusammenfassung, sei eine Amalgamierung der Deutschen Arbeitsfront in Aussicht genommen. Zur sicheren Garantie der Arbeit der Partei, ebenso wie der Arbeitsfront, werde die musterartige Gliederung der Partei auf die Arbeitsfront übertragen, so daß man auch hier künftig von Block, bestehend aus 25 Mitgliedern, die Zelle, die Betriebsgemeinschaft, die Ortsgruppe, den Kreis, den Gau und als neues den Bezirk kennen werde. In dieser regionalen Gliederung trete die vertikale Gliederung der 18 Reichsbetriebsgemeinschaften, die eine Gliederung nach den Berufsständen darstellt, auf den einzelnen Betrieben über die Ortsgruppen bis zu ihrer obersten Spitze der Reichsbetriebsgemeinschaft. 16 dieser Reichsbetriebsgemeinschaften würden von der NSDAP, 2 von der NS-HJago betreut. Eingebaut in diese neue Organisation würden die Berufsämter der Kreise, die die Ausbildung des Einzelnen und seine Aufstiegsmöglichkeiten bis zur höchsten Stelle zu übernehmen haben.

Der Dank des Führers

Berlin, 24. April. Der Führer gibt bekannt: Für die gemeinsamen Glückwünsche, die mir zu meinem Geburtstage aus allen Teilen des Reiches und aus dem Auslande zugegangen sind, danke ich herzlich. Gern würde ich allen denen, die meiner in treuer Anhänglichkeit gedacht haben, im Einzelnen antworten, jedoch ist es mir bei der überaus großen Zahl der mir überlieferten Glückwünsche nicht möglich. Ich bitte daher, auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen.

Adolf Hitler.

Kampf gegen Preissteigerungen

Neue Wege des Wirt. Wirtschaftsministeriums

Seit Monaten haben die zuständigen Reichsministerien, das Wirt. Wirtschaftsministerium und andere amtliche Stellen die Wirtschaft immer wieder aufgefordert, Preissteigerungen nach Möglichkeit zu vermeiden, um die von der Reichsregierung angeordnete Belebung der Wirtschaft und insbesondere die von ihr zu diesem Zweck mit Nachdruck eingeleiteten Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung nicht zu stören oder zu gefährden. Vor allen Dingen wurde eindringlich davor gewarnt, bei ausnahmsweisen Preissteigerungen, die sich aus besonderen Gründen nicht vermeiden lassen, über das unbedingt erforderliche Maß hinauszugehen. Die Entwicklung hat aber gezeigt, daß die Wirtschaft ohne Rücksicht auf diese Warnungen vielfach Preissteigerungen vorgenommen hat, die der inneren Berechtigung entbehren, so daß sich die Regierung veranlaßt sah, in einer Reihe ihr zur Kenntnis gebrachter Fälle auf eine Zurücknahme der Preissteigerungen hinzuwirken und einzelne Organisationen sogar zu einer Aufhebung der getroffenen Preisbindungen zu veranlassen.

In der letzten Zeit haben sich die Verhältnisse auf dem Preisgebiet durch eine besondere Entwicklung erneut verschärft.

Konnten sich die behördliche Nachprüfung und das Eingreifen der Regierung bisher in der Hauptsache auf die Preissteigerungen und -bindungen von Industrie und Handel beschränken, so bilden nunmehr auch die auf eine Erhöhung und Bindung der Preise für handwerkliche Leistungen gerichteten Maßnahmen des Handwerks den Gegenstand sich ständig steigernder und häßlicher Klagen und Beschwerden.

Ganz besonders sind die beanstandeten Bestrebungen im Bauhandwerk weit überhand in der Bauwirtschaft zu beobachten.

Es wird keineswegs verkannt, daß die Selbstkosten auch der handwerklichen Leistungen teilweise eine Steigerung durch Umstände erlitten haben, die dem Einfluß der betreffenden Gewerbetreibenden (Handwerker) entzogen sind (Verteuerung der Rohstoffe, Einballung der Tariffähigkeit); auch wird dem Handwerker das Recht, sich durch tariffähige Abreden und Zusammenhänge gegen einen unangelegenen oder gar verwerflichen Wettbewerb, insbesondere gegen Preissteigerungen und Preisdrückerei zu schützen, so wenig wie den übrigen Gewerben abgesprochen. Abzulehnen aber sind Preissteigerungen, die über das durch jene Umstände unbedingt gerechtfertigte Ausmaß hinausgehen; auch darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß mit einer Zunahme der Beschäftigung eine stärkere Gestaltung der Kostenverhältnisse im Rahmen der Gesamtkosten der einzelnen Betriebe verbunden ist.

Es kann schlechterdings nicht geduldet werden, daß eine Konjunkturverbesserung, die ihren Ausgangspunkt in den im Interesse des Volksganzen getroffenen

Maßnahmen der Regierung zur Wirtschaftsbelebung und Arbeitsbeschaffung hat, von einzelnen Interessenten zur Erzielung eines privatwirtschaftlichen Sondergewinnes ausgenutzt wird.

Die Wirtschaft sollte sich überhaupt klar darüber sein, daß im Zeiten wirtschaftlichen Aufschwungs tariffähige Abreden zur Regelung der Preise weitgehend der inneren Berechtigung entsprechen; umso entschiedener sind in solchen Zeiten alle Kartelle und sonstigen Vereinbarungen, die tatsächlich eine ungerichtete Preissteigerung im Gefolge haben, zu verurteilen. Wer hiergegen verfährt, verfehlt sich gegen den nationalsozialistischen Grundsatz „Gemeinnut vor Eigennut“ und muß als Wirtschaftsschädling angesehen und behandelt werden.

Das Wirt. Wirtschaftsministerium ist nunmehr entschlossen, diesen Wirtschaftsschädlingen gegenüber mit allen zu Gebote stehenden Mitteln Abhilfe zu schaffen und insbesondere die härtesten Maßnahmen gegen sie zu ergreifen. Bei dem Umfang und der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der in letzter Zeit aufeinanderkommenen Preisvereinbarungen hält es in der Bauwirtschaft ein besonders aktives Vorgehen und durchgreifende Maßnahmen für erforderlich.

Es glaubt hier nicht länger zuwarten und lediglich den einzelnen Beschwerden nachgeben zu sollen, die in der Regel nur örtlich begrenzte Verhältnisse und Vorgänge zum Gegenstand haben und die daher auch ein behördliches Eingreifen nur in insoweit beschränktem Umfang nach sich ziehen. Eine wirksame Abhilfe verspricht es sich auf diesem Preisgebiet vielmehr nur von der

Beseitigung eines grundsätzlichen neuen Wegs.

Es sollen daher durch eine allgemeine Berücksichtigung der berechtigten Gewerbetreibenden und Verbände zur Konsolidierung die Verhältnisse von Amtswegen erhoben und nachgeprüft werden. Zu diesem Zweck hat das Wirtschaftsministerium in einer im Staatsanzeiger und den Kreisamtsblättern veröffentlichten Bekanntmachung eine Anordnung getroffen, durch die eine Klarlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Bauwirtschaft sowohl für die zurückliegende Zeit seit der nationalen Erhebung, als auch für die Zukunft erreicht werden soll. Die auf Grund dieser Anordnung eingehenden Auskünfte und Belege werden erkennen lassen, ob und inwieweit bei den einzelnen Organisationen und Verbänden sowie gegenüber nicht verbandsmäßigen Preisfestsetzungen ein behördliches Eingreifen geboten ist.

Ueber die Einzelheiten der Maßnahmen wird noch berichtet. Sie umfassen bei ungerichteten Preissteigerungen letzten Endes Veröffentlichung des Namens des Schädling, die Untersuchung des Gewerbe- oder Handwerksbetriebs, ein Vorgehen gegen Verbands- und Innungsleiter usw.

Der französische Besuch in Warschau

Die Reise des französischen Außenministers Barthou nach Warschau weckt unwillkürlich die Erinnerung an die Mission, die im Spätsommer 1933 Herriot, damals ohne Regierungsmandat, und lediglich nicht offiziell beglaubigter Sondergesandter der französischen Republik, im Gewande eines Studienreisenden, in Moskau ausübte. Beide Reisen flogen durchaus auf der selben Linie. Frankreich hat sich nach den den Weltkrieg beendenden Friedensab schlüssen im Osten Europas ein System von Bündnissen geschaffen, dessen alleiniger Zweck es war, Frankreich sowohl wie den an diesem Bündnisystem beteiligten Oststaaten die Aufrechterhaltung des durch die Friedensverträge geschaffenen Kräfteverhältnisses zu sichern und jede Revisionsbestrebung möglichst schon im Keime zu erstickern. Dieses System hat über ein Jahrzehnt durchaus im Sinne der französischen Wünsche funktioniert. Seit einiger Zeit aber mahnen sich Emanzipationsbestrebungen bemerkbar, die Paris nicht mehr die unbedingte Gewähr dafür bieten, daß man in Warschau, in Prag, Belgrad und Bukarest seiner Parole folgt. Die kleine Entente verlor durch die Tendenz, ihren Staatenbund zu einer selbständigen Großmacht zu entwickeln und ihn von der Vormundschaft der westlichen Großmächte zu befreien. Polens Selbständigkeitspolitik begann mit dem Abbruch des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes und hat jüngst in dem mit Deutschland abgeschlossenen Abkommen eine das Pariser Kabinett besonders beunruhigende Auswirkung erfahren. Polen hat nicht nur das Bestreben gezeigt, sich von der unbedingten französischen Gefolgschaft insofern etwas abzulösen, als es sich immer deutlicher zu einer betont polnischen Politik bekannte, es hat unter der Führung der beiden Staatsmänner, des Marschalls Pilsudski und des Obersten Beck, auch ganz offensichtlich den Wechsel von der sta-

tischen zu einer dynamischen Politik vollzogen. Die Kette einer „Mauer“, auf der einen Seite gegen Rußland, mit dem es noch vor 1 1/2 Jahrzehnten im offenen Kampfe stand, und von dessen Seite her es immer noch Gefahren witterte, auf der anderen Seite gegen Deutschland, dessen „Realismus“ das große von Frankreich an die Wand gemalte Gespenst für Europa sein sollte, behagt ihm nicht mehr. Es hat mit dem Abschluß der Verträge mit Rußland und Deutschland aus eigenem Entschluß und mit bemerkenswerter Beweglichkeit zur Neuordnung des Verhältnisses zu den beiden Staaten gegriffen, ohne Frankreich darüber vorher zu befragen. Das tat es übrigens auch Danzig gegenüber.

Daß das Bündnis zu Frankreich trotzdem aufrecht erhalten wird, darf nicht wundernehmen. Es wäre naiv gewesen, nach der im deutsch-polnischen Abkommen vollzogenen Annäherung Warschau an Berlin etwa einen vollkommenen Frontwechsel erwarten zu wollen. Es genügt aber vollkommen, zu wissen, daß in Warschau jetzt aus dem Gefühl der eigenen Kraft heraus polnische und nicht mehr französische Politik gemacht wird.

Polnische Stimmen

Warschau, 24. April. Die Presse räumt den größten Raum den Berichten über den Verlauf des Besuchs Barthous ein. Am Dienstag erfolgte die Abfahrt Barthous nach Krakau. Ein regierungstreues Blatt will ein Ergebnis feststellen können, das es wie folgt zusammenfaßt. Einmal seien die verschiedentlich aufgetauchten Zweifel über das Bestehen und die Dauerhaftigkeit des polnisch-französischen Bündnisses restlos zerstreut worden. Das Blatt sieht sich allerdings gleichzeitig veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß dieses Bündnis nicht bedeutet,



Handel und Verkehr

Auflösung des Verbandes der Schwarzwalder Kirschfabriken und verwandten Industrien. Am 19. April tagten in Donaueschingen die Mitglieder des Verbandes der Kirschfabriken und der verwandten Industrien des Schwarzwaldes um die Auflösung des Verbandes zu beschließen. Der Verband wurde im Jahre 1906 gegründet. Im Jahre 1921 wurde bei Sitz des Verbandes nach Donaueschingen verlegt. Im vorigen Jahre wurden infolge der Gleichhaltung mit der Neubildung der Stelle des Vorsitzenden die Büros nach Schwennimmen a. N. verlegt.

Getreide

Künstlicher Grobmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 24. April. Eine Belebung des Getreidegeschäftes ist auch in der vergangenen Woche nicht erfolgt. Die Grundstimmung des heutigen Marktes war stetig. Das Weizengeschäft war ebenfalls ruhig. Hafer und Futtermittel waren gefragt. Es notierten: Weizen 19.70 (unv.), Roggen 16.70 (unv.), Brauergerste 17-17.75 (unv.), Futtergerste 16-17 (unv.), Hafer 15.75-16.75 (15.50-16.50), Weizenmehl Spezial 0 31.30-31.80, Brotmehl 25.30-25.80 (unv.), Kleie 10.50-10.75 (10.25-10.50) RM. Der Grobmarkt am nächsten Dienstag, den 1. Mai, fällt aus. Ab 1. Mai erhöht sich der Weizenfestpreis um 30 Pfa. per 100 Kilo, der Roggenfestpreis um 30 Pfa. per 100 Kilo.

Markt

Stuttgarter Schlachthausmarkt vom 24. April
 Zufuhr: 22 Ochsen, 65 Bullen, 220 Jungbullen, 212 Rube, 358 Ferkel, 2 Ferkel, 1420 Kälber, 1748 Schweine, 1 Schaf, 1 Stier.
 Unverkauft: 5 Bullen, 12 Jungbullen, 10 Ferkel, 5 Kälber, 18 Schweine.
 Ochsen: ausgem. 28-30, vollfl. 24-26, fl. 23-24.
 Bullen: ausgem. 29-31, vollfl. 27-29, fl. 25-26, ger. 23 bis 24.
 Rube: ausgem. 22-27, vollfl. 17-21, fl. 12-15, ger. 9-11.
 Ferkel: ausgem. 31-34, vollfl. 27-30, fl. 24-28, ger. 22 bis 23.

Kälber: feinste Rost- und beste Saupf. 50-62 (48-60), mittl. 45-48 (unv.), ger. 30-43 (unv.).
 Schweine: über 300 Pfd. 41-42 (35-38), von 240-300 Pfd. 41-42 (34-36), von 200-240 Pfd. 40-42 (33-35), von 160-200 Pfd. 38-41 (32-30), von 120-160 Pfd. 36-37 (30 bis 32), unter 120 Pfd. 33-35 Sauen 31-35 RM. Markttier: Großsch. mäßig belegt bis belegt, beste Kälber lebhaft, die übrigen ruhig, Schweine ruhig.
Stuttgarter Fleischmarkt vom 24. April. Brühfleisch: Ferkelfleisch 44-49 (44-48), Rindfleisch, Rindohrteil seit 53-60 (unv.), mittel 43-48 (unv.), gerings 38-41 (unv.), Rübelfleisch 26-35 (unv.), Kälber mit Innereien 75-82 (74-80), Schweinefleisch 58-66 (60-66), Hammelfleisch 68-72 (unv.) Pfa.

Letzte Nachrichten

Preisverteilung für Jagdschiffahrt 1934

Der Stellvertreter des Führers unter den Anwesenden München, 25. April. Die Fliegerlandesgruppe 10 (Bayern) im Deutschen Luftsportverband hatte für Dienstagabend die Teilnehmer am diesjährigen Jagdschiffahrt zur Preisverteilung geladen. Präsident Lörzer gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, der Sieger des Jagdschiffahrt 1934, unter den Kameraden weilt, und überreichte ihm dann den Jagdschiffahrt. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß sprach dann über den neuen Geist und den Siegeswillen, der den Führer das neue Deutschland aufbauen helfen ließ.

Großes Urnensfeld auf der Reichsautobahn entdeckt

München, 25. April. Bei Kilometer 5 der Reichsautobahn München-Landesgrenze, in der Nähe von Unterhaching, ist man bei Erdarbeiten, wie die „Münchener

Neuesten Nachrichten“ melden, auf ein ausgedehntes Urnensfeld gestoßen. Es handelt sich dabei um Funde, die etwa aus dem Jahre 1000 vor Christi stammen. Bis jetzt sind rund 130 Urnen und zahlreiche Beigaben freigelegt worden. Die handgeformten, tonernen Urnen haben einen Durchmesser von rund 18-25 Zentimeter und liegen unter einer Erdschicht von etwa 80 Zentimeter. Sie sind zwar nicht mehr ganz, aber die einzelnen Scherben halten in der Form zusammen. Die Beigaben bestehen aus Messern, Ringen, Spiegeln, Schwertern aus Bronze usw.

Falkenkreuzjahre auf dem Stephansdom

Wien, 24. April. Am Dienstagmittag wehte plötzlich auf der Spitze des Stephansdomes eine große Falkenkreuzjahre. In den Straßen sauten sich die Menschenmassen und beobachteten mit fühllichem Interesse das ungewohnte Schauspiel. Die Unternehmung ergab, daß die Falkenkreuzjahre in einem Räume des Stephansdomes angebracht war, der für den Zutritt des Publikums gewöhnlich gesperrt war. Der gleiche Vorgang ereignete sich sodann an der Schwedenbrücke, an deren Geländer plötzlich zwei große Falkenkreuzjahre sichtbar wurden. Die Täter sind unbekannt.

Japanisches Bombenflugzeug abgestürzt - 3 Tote

Mulden, 25. April. Ein japanisches Bombenflugzeug ist am Dienstag auf dem Fluge von Mulden nach Kintshau abgestürzt. Wie bisher gemeldet wurde, sind der Flugzeugführer und zwei Insassen getötet.

St. Nordens

Oberreichenbach: Anna Maria Kägle, 69 J. a.
 Köt: Magdalene Klump, 82 J. a.

Druck und Verlag: W. Krieger'sche Buchdruckerei, Altensteig
 Haupt- und Verlagsleitung: L. Lauf, Anzeigenleitung: Gust. Wöhrlich
 Altensteig, D.-M. 1. 3. 34: 2100.

Schwarzwaldberein Ortsgruppe Altensteig.

Die hiesige Ortsgruppe des Schwarzwaldbereins veranstaltet am kommenden Sonntag, den 29. April eine

Nachmittagswanderung nach Zumweiler, Baiernmühle, Etmannswieser, und zurück über Beuren, Lengeloch. Abmarsch 1/2 Uhr bei Albert Luz. Hieran schließt sich um 8 Uhr abends ein

Familienabend mit einer Ehrung treuer Mitglieder im Saal des „Grünen Baum“ in Altensteig an. — Unsere Ortsgruppe beteiligt sich auch an der am Himmelfahrtstag stattfindenden

Sternwanderung nach Haslach im Kinzigtal. Sonderzug mit 60% Preisermäßigung bis Haslach, dann Wanderung nach Haslach. Voranmeldungen wegen Bestellung der Karten sofort erbeten an den Unterzeichneten.

Zu recht zahlreicher Beteiligung an diesen Veranstaltungen ergeht an alle Mitglieder freundliche Einladung. Gäste können von Mitgliedern eingeführt werden.

Der stellv. Vorsitzende: L. Lauf.

Wegen plötzlicher, schwerer Erkrankung meiner Braut
kann die Hochzeit nicht stattfinden.
 Philipp Theurer, Spielberg.

DAS VOLKS-RAD!



NSU-D PONY
 200cm. Führerscheinfrei
 ZWEITAKTER
 mit Dreiganggetriebe
 NUR **460. RM.**
 einschl. elektr. Licht.

Vertreter: Paul Schaupp, Altensteig.

Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit!

Festanzug der deutschen Arbeitsfront

Den Festanzug dürfen nur ortsfeste Schneider, welche der Innung angehören und einen Ausweis der Reichszugmesterei dafür haben, anfertigen. Die Anfertigung der Festanzüge ist in erster Linie der Maßschneiderei vorbehalten, es soll

eine Arbeitsbeschaffung für das Handwerk sein und am Plage erfolgen.

Die Vergabe der Anzüge soll durch die Betriebe nicht in Sammel-Aufträgen erfolgen, sondern jeder Arbeiter muß die Möglichkeit haben, zu seinem Schneider zu gehen. Wünschenswert ist, wenn die Arbeitgeber die Garantie und die Bezahlung der Beiträge übernehmen, um dem Arbeiter die Anschaffung des Anzuges durch wöchentliche Abzüge am Lohn zu ermöglichen.

Die Aufträge sind auf das ganze Jahr zu verteilen, denn es ist nicht notwendig, daß alle Anzüge auf den 1. Mai angeschafft werden müssen.

Für diese Arbeiten sollen soviel wie möglich arbeitslose Schneidergehilfen eingestellt werden. Tariflöhne müssen bezahlt werden. Um dem Arbeiter die Tariflöhne zu garantieren und die wilde unlautere Konkurrenz auszuschalten, sind durch die Reichszugmesterei München Mindestpreise festgesetzt, die unbedingt eingehalten werden müssen. Zum Überhandlung hat die Entziehung des Berechtigungs-Ausweises zur Folge.

Qualität	I	II	III	IV
Plätze bis zu 50 000 Einwohnern:	RM. 89.-	76.-	65.-	48.50

Das Handwerk ist auf allen Plätzen vertreten und in der Lage, alle Aufträge für den Festanzug entgegenzunehmen.

Schneider-Pflichttunng für den Kreis Nagold.

Donnerstag
 abend
 1/9 Uhr
 obere Stadt
 Mäntel mit-
 bringen!



Wissen Sie, daß jeden Mittwoch ein Transport großer und kleiner **Hoyaer Einstellschweine** bei mir eintrifft? Die Tiere können sofort abgegeben werden. NB. Sämtliche von mir bezogenen und von meiner Kundschaft anlässlich der Mastviehausstellung vom 13. bis 16. 4. 1934 ausgestellt 30 Schweine wurden prämiert.

Hornberg.
 Schönes, gut eingebrachtes **Haberstroh** verkauft
 Blatz & „Stirch“.

Lengeloch.
 Eine 37 Wochen trüchtige, gelernte **Ralbin** verkauft
 Adam Seeger.

Decken Sie Ihren Bedarf in
Fahnen und Fahnenstoffen
 bei
Chr. Krauss.
 Zur Anfertigung ist baldigste Bestellung erwünscht.



Wenden Sie sich
 bei Anschaffung einer Schreibmaschine an die Vertretung der Mercedesschreibmaschinen
Buchhandlung Lauk
 Altensteig

Wegen Aufgabe meiner Hühnerfarm bringe ich **150 Stück gute Leghorn (Raibrun 1933)** zum Verkauf. Auch bringe ich 84 Fallnetzer, 2 Futterautomaten für je 25 Hühner zum Verkauf.
 Bernhard Richter, Altensteig.

3. Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung

404 170 Gewinne und 20 Prämien.

Lospreis: Einzellose 1.— RM.
 Doppellose 2.— RM.
 Zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig.